

Heim & Haushalt

Schweizer Stardesigner kreieren Accessoires aus Glas für Globus

International berühmte Designer wie Vito Noto aus dem Tessin, Hannes Wettstein und Alfredo Häberli aus der Deutschschweiz und das Atelier Oï aus der Romandie kreieren in Zusammenarbeit mit der Glasi Hergiswil exklusive Objekte zum 100 jährigen Geburtstag von Globus. Für Robert Niederer und seine Glasi-Mitarbeiter eine Herausforderung, aber auch ein spannendes Projekt. Liegt es doch ganz in der Linie einer langjährigen engen Zusammenarbeit der Familie Niederer und der Glasi Hergiswil mit Globus. „1953, als sich mein Vater Roberto Niederer selbständig machte, wurde Globus zu einem seiner ersten Kunden“, erinnert sich Sohn Robert. In der Glasi in Hergiswil wird das flüssige Glas ausschliesslich von Hand verarbeitet und von Mund geblasen. Die Philosophie der Glasi: Glas möglichst in seiner Natürlichkeit, nämlich als erstarrte Flüssigkeit zu belassen. „Die Umsetzung der gestalterischen Konzepte der Designer war entsprechend nicht immer ganz einfach“, erzählt Niederer, aber „wir haben für jedes Objekt eine optimale Herstellungstechnik gefunden.“ Die Schalen von Hannes Wettstein, der Weinkühler von Vito Noto und die Vase und die Karaffe vom Atelier **Oï** blasen wir von Mund in eigens gefertigte Formen aus Eisen und Birnenholz. Für die Objekte von Alfredo Häberli wurden spezielle, aufwendige Formen aus Gusseisen angefertigt, in welche die Objekte von Mund eingeblasen werden. Die Schale von Alfredo Häberli mit einem Durchmesser von über 60 cm wird von Hand „gebügelt“ und anschliessend in der Gusseisenform abgeseht. „Dies ist eine diffizile Arbeit, denn die Struktur des Glases und die Beschaffung der Oberfläche entstehen lediglich durch den korrekten Temperaturunterschied zwischen flüssigem Glas und der Gusseisenform“, erklärt Robert Niederer.

Kurzporträt der Designer

Alfredo Häberli, Zürich: Der Designer hat für namhafte Unternehmen wie Alias, Classicon, Edra, Zanotta, Moroso oder Luceplan Möbel entworfen. Im Bereich

Innenarchitektur hat er eine Boutique für Camper in Paris, das Restaurant Ginger in Zürich oder das Restaurant Giesserei in Oerlikon gestaltet. www.alfredo-haeberli.com

Vito Noto, Lugano: Der Designer arbeitet für die Biomedizin, die Elektronik aber auch die Gastronomie. Er hat einen Geschirrwaschautomaten, einen Joystick, einen Bleistiftspitzer oder eine preisgekrönte Frankiermaschine entwickelt. www.vitonotodesign.com

Atelier Oï, Lausanne: Die Designer kreieren Möbel für Wogg, Röthlisberger oder Hidden. Sie bauen die Messestände für Baume & Mercier, Mercedes oder Omega. www.atelier-oi.ch

Hannes Wettstein, Zürich: Der Designer und Architekt entwirft für namhafte Möbelunternehmen wie Baleri, Cassina, Wittmann, Molteni oder Horgen Glarus. Als Architekt hat er das Grand Hyatt in Berlin oder den Flughafen Frankfurt Terminal 1 gebaut. www.hanneswettstein.com

Statements der Designer zu Globus:

Hannes Wettstein: „Globus ist eine Schweizer Institution, die für hochwertige Erlebnisse steht. Ein kultiviertes Tor zu einer internationalen Welt. Ich kenne Globus seit meiner Kindheit. Globus ist kein Warenhaus im herkömmlichen Sinne, sondern eine Marke. Wie am Bellevue in Zürich hat Globus einen Ort aufgewertet und ihn zu einem Anziehungspunkt gemacht. Globus legt Wert auf die Inszenierung und hat eine hochwertige Waren-Präsentations-Kultur. Meine Arbeit ist eine Geste an diese Schweizer Marke.“

Alfredo Häberli: „Ich konnte mich schon immer gut mit Globus identifizieren. Globus hat nicht den typischen Warenhaus-Charakter. Für mich ist es eine Ehre, an diesem Jubiläumsprojekt teilzunehmen. Die Anfrage etwas in Glas zu kreieren, gab mir die Freiheit zu tun, was ich am liebsten tue: Alltags-Ideen suchen und sie auf ein Produkt zu übertragen. So gesehen war es ein Geschenk – komischerweise für mich und nicht für das Geburtstagskind Globus. Entstanden sind zwei sehr unterschiedliche Ideen als mein Präsent für Globus.“

Interview mit Hannes Wettstein

Was hat Sie bei dieser Anfrage am meisten gefordert?

Es war eine Herausforderung ein Objekt für ein hochwertiges Warenhaus zu gestalten und zugleich mit der Glasi Hergiswil einen Link zu einem Schweizerischen Traditionsunternehmen zu machen.

Wie haben sie diese Aufgabe gelöst?

Glas steht bei der Glasi Hergiswil während der Verarbeitung hauptsächlich als eine flüssige Materie im Zentrum. So auch bei meinem Entwurf für Globus. Das Projekt ist eine archaische Übertragung des Elementes Wasser auf das Glas.

Welche Idee steht hinter Ihrem Objekt?

Meine Inspirationsquelle war die Wellenform, wie sie durch einen Wassertropfen in ein stehendes, ruhiges Gewässer ausgelöst wird und die Oberfläche schwingen lässt.

Diese Wellenbewegung haben wir versucht, mit dem faszinierenden Element Glas, "einzufrieren"

Wie funktioniert das Accessoire im Alltag?

Die Schale ist beidseitig verwendbar und nimmt in ihren Schwingungen Gegenstände wie Früchte, Gebäck, Nüsse, etc. auf. Eine Seite liegt plan auf der Ebene, die andere ist wie ein Kreisel, nach einer Seite neigt.

28. August 2007

Interview mit Alfredo Häberli

Was ist die Grundidee Ihres Projektes?

Die Glasi Hergiswil ist auf Klarglas spezialisiert, trotzdem wollte ich Farbe in meine Idee einfließen lassen. Einerseits um mich klar vom bestehenden Sortiment zu unterscheiden, aber auch weil ich in Farben den primären Moment einer Dekoration sehe.

Wie sieht Ihre Lösung des Problems aus?

Ich habe drei Vasen in unterschiedlichen Grössen kreiert, die mittels farbigen Gummiringen unterteilt werden. Damit entstehen Felder die es erlauben einzelne, kleine oder grosse Blumensträuße einzustellen. Leere Blumenvasen sehen oft ein wenig traurig aus, durch die Farblinien sehen diese Gefässe nie leer aus. Sie wirken viel mehr wie ein Päckchen mit Geschenkbandern.

Sie haben noch ein zweites Objekt kreiert?

Ja, und diese Arbeit folgt ganz anderen Kriterien. Ich wollte an die Grenze der Machbarkeit gehen. Etwas sehr grosses machen, einfach ein grosses Geschenk. Es ist eine Schale die ihre Charakteristik durch eine asymmetrische Vertiefung erhält. Sie sieht leer oder mit etwas darin schön aus.

Schweizer Künstlerin gestaltet Geschirr

Kunst meets Fondue: Ein Fondue-Geschirr von der Schweizer Keramikfirma Landert ist mit volkloristisch-eleganten Sujets der Künstlerin Linda Graedel verziert. Ihre Zeichnungen mit den charakteristischen Strichen kennt man aus den Medien. Seit über 20 Jahren arbeitet die Künstlerin Linda Graedel als Gerichtszeichnerin. Sie hat fast alle grossen Gerichtsfälle der Schweiz dokumentiert. Die neusten Dokumente stammen aus dem Skyguide- und dem Swissair-Prozess. Ihre Auftraggeber sind grosse Tageszeitungen wie der Tages-Anzeiger» oder das Schweizer Fernsehen. Neben ihrer Arbeit als Gerichtszeichnerin hat sie Uhren für Swatch, Plakaten für die Tonhalle und das Kursbuch der SBB verziert. Für die NZZ dokumentiert sie auch Jazz-Konzerte. Alles Arbeiten die ihrem Credo „Kunst soll unter die Menschen“ entsprechen.

Weitere Highlights

Glamourös Speisen: Globus entwickelt und produziert mit dem deutschen Porzellanhersteller Kahla das Geschirr "Diamonds and Pearls". Die Serie wird in der Schweiz exklusiv von Globus vertrieben

Glamourös Abtrocknen: Globus hat in Zusammenarbeit mit dem berühmten, österreichischen Kristallsteine-Hersteller Swarovski exklusive Produkte entwickelt. Die glitzernden Steinchen der Österreicher verzieren edle Frottée-Wäsche und so bekommt sogar das profane Abtrocknen nach dem Bad einen Touch Glamour.

Glamourös Schlafen: Durch die Zusammenarbeit mit dem traditionellen Schweizer Textilunternehmen Fischbacher sind exklusive Textilien entstanden. Bestickt und mit Steinchen verziert, veredelt die Bettwäsche jedes Schlafzimmer und eine beschert süsse Träume.

Kontaktperson:

.